

Der Markenerlös der deutschen Zigarettenverpackung hat im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres 1903 eine besonders hohe Steigerung erfahren. Die Einnahme für den Markenverkauf betrug in den Monaten Januar, Februar, März 1903 an den 31 Versteigerungsstellen des deutschen Reichs zusammengekommen 31 463 000 Mark gegen 29 327 000 Mark in den entsprechenden Monaten des Vorjahres und 28 789 000 Mark im Jahre 1901. Die Steigerung betrug demnach 2,1 Millionen Mark, während sie in den entsprechenden Monaten des Vorjahres nur um eine halbe Million betragen hatte. Besonders auffallend tritt die Verschiebung bei der Versteigerungsanstalt der Reichshauptstadt Berlin auf, die um deswillen eine besondere Bedeutung hat, weil sie die einzige Anstalt mit rein städtischem Besitz ist und deswegen die Schwankungen des städtischen Arbeitsmarktes zu besonders deutlichem Ausdruck bringt. Während im Vorjahre Berlin in den Einnahmen aus dem Markenerlös noch einen Rückgang von 25 000 Mark zeigte, weist es in diesem Jahre eine Zunahme von 182 000 Mark auf. Wenngleich wiederholt mit Recht darauf hingewiesen worden ist, aus dem Markenerlös der Zigarettenverpackung allein Rückschlüsse auf eine günstige Lage des Arbeitsmarktes zu ziehen, so kann doch diesmal die gleichmäßigere Verteilung der Zunahme über alle Gegenden des deutschen Reiches kein Zufall sein. Zusammengekommen mit anderen Anzeichen vom Arbeitsmarkt, insbesondere mit den Ziffern der Arbeitsnachweise und der Krankenlisten, ergeben diese Zahlen immerhin das Bild einer allmählich sich bessernden Lage des Arbeitsmarktes.

Ausland.

Im ungarischen Parlament wies gestern im Verlaufe der Debatte über die Indemnitätsvorlage der Abgeordneten Daranyi auf die schweren Folgen hin, die sich aus der Obstruktion ergeben würden. Er zählt die wichtigsten Fragen seines Ressorts auf, deren Erledigung durch die Obstruktion vereitelt wird. Die Opposition unterbricht den Minister wiederholt mit dem Zuruf: Wir votieren alles, falls Sie die Refutationsvorlage zurückziehen. Daranyi verweist darauf, daß auswärtige Staaten schon Verhandlungen zum Abschluß von Handelsverträgen begonnen hätten, nur mit Oesterreich-Ungarn werde nicht verhandelt, weil die Obstruktion die Erledigung des Zolltariffs verhindere. Der Minister führt in seiner Rede weiter aus, daß die Ausdrücke, welche in letzter Zeit im Laufe gegenüber der Krone gefallen seien, mit den Traditionen des Hauses und den Gefühlen der Nation im schroffsten Widerspruch stünden. Allerdings wolle er wohl, daß die Ausdrücke nicht von Herzen kämen, denn der Ungar sei der Dynastie treu; aber, wenn man im Auslande solche verlegenden Worte lese, werde man irregeleitet. Das Ausland müsse wissen, daß nirgends in Europa das dynastische Gefühl und die monarchische Idee so tief wurzeln gelassen hätten wie in Ungarn. (Zehnfacher Beifall rechts, Zurufe auf der äußersten Linken: Ziehen Sie den König nicht in die Debatte!) Der Minister bemerkt schließlich, daß die fieberhafte Aufregung, die mit allen möglichen Mitteln genährt werde, dem Organismus der Nation unheilbaren Schaden zufüge.

In Pest wurde gestern Abend die Demonstration der Studentenschaft wieder fortgesetzt. Trotz des Verbotes des Rektors versammelten sich 600 Studenten im Garten der Technik und zogen von dort vor die Wohnung des Abgeordneten Polanyi. Von dort ging der Zug über die Andrássystraße vor die Rektats des „Magyarorszag“, wo die Abgeordneten Holló, Lengyel, Lóvaszky zum Widerstand aufrufende Reden hielten. Darauf löste sich der Zug unter Abklingung des Hossziführers in vollster Ordnung auf; da Rektoren der Universität und Techniker scharfe Maßregeln gegen Demonstration in Kundmachungen androhen und Polizei von nun an nur angemessene Versammlungen gestatten wird, dürften sich die Demonstrationen kaum wiederholen. In Triest sind gestern die Arbeiter der städtischen Wasserleitung in den Ausstand getreten, weil ihnen die Sonn- und Feiertage von der Direktion nicht als Arbeitstage angerechnet werden. Der Bevölkerung wurde mit-

geteilt, daß vorläufig keine Wassermangelgefahr bestehe, da die Reservoirs gefüllt seien. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Schürf Vassha, der Wali von Alesk, ist an der Spitze von 16 Bataillonen in Bizand eingetroffen. Ueberstimmend herrscht die Ueberzeugung vor, daß der Sultan, trotz Zusage, zu keinem Schlage gegen die Albanesen auszuholen wird und trotz des Truppenaufgebots den Weg friedlicher Verständigung mit den Albanesen beibehält. Im Palais sind Depechen verschiedener Führer von albanesischen Stämmen aus Scutari und Dibra eingetroffen, welche dem Sultan Ergebenheit ausdrücken und es ablehnen, mit den rebellischen Albanesen zu kooperieren. Aus Yokohama meldet eine Depesche, Rußland habe am 1. d. die Zurückziehung seiner Truppen aus der Provinz Schingking angekündigt. Das japanische Ministerium des Innern veröffentlichte auch ein Telegramm, welches besage, daß Rußland die Provinz vollständig geräumt hat, ohne indes Einzelheiten anzugeben.

Provinzielle Anzeigen.

Der vom Schwurgericht in Prenzlau im vorigen Jahre wegen des Mordes bei Bernau am Tode verurteilte Polizeioffizier A. D. Stern ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt worden. Behufs Strafverbüßung wird er bereits in den nächsten Tagen in die Strafanstalt nach Naugard überführt werden. — Bei der Unterbühne Greifswald findet die letzte Zustrahlung für das Sommersemester am 5. Mai statt. — In Ahrendsee bei Wilsdorf in Vorpommern war die Frau des Gutsbesizers K. erst vor etwa 8 Tagen von einem Mädchen entbunden. Als nun die Wärterin der Frau K. auf einige Minuten das Zimmer verlassen und dann zurückkehrte, war Frau K. spurlos verschwunden. Die sofort angestellten Nachforschungen führten bald zu dem traurigen Resultat, daß die junge Frau leblos in dem hinter dem Gutsanwesen stehenden Graben gefunden wurde. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos und konnte der sofort telegraphisch gerufene Arzt aus Straßburg nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Nur in einem Anfall von momentaner Geistesstörung kann die Frau zu diesem unglücklichen Schritt gekommen sein. — In K. S. wird am Montag der neue Regierungspräsident Graf Schwerin von Sern. Oberpräsident v. Malsb. in sein Amt eingeführt werden. — In Misdroy wird im Juli d. J. das im Kurpark zu errichtende Kaiser Friedrich-Denkmal enthüllt werden. — Dem Gendarm Ehrke in P. d. J., welcher mit dem heutigen Tage nach 33jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand tritt, ist das goldene Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen; dem Rektor a. D. Friedrich Strecker zu Berlin, bisher zu P. d. J. in der Kreise Neustettin, der königliche Kronorden vierter Klasse, und dem Gutsstatthalter Karl Wallschläger und dem landwirtschaftlichen Arbeiter Friedrich Wallschläger, beide zu G. S. L. in der Kreise Kammin, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Ueber das Vermögen der Hausbesitzerin Witwe Emma Wille, geb. Radtger, zu Neu h. b. bei Heringsdorf ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Finken. a. d. J. kommt am 1. Juli d. J. die Bahnhofsverwaltung zur Neuverpachtung.

Kunst und Literatur.

Der Verlag von Schuster & Koefler, Berlin SW. 11, hat sich durch die Herausgabe gediegener Romane und Novellen bereits einen begründeten Ruf erworben und eine uns neuerdings vorliegende Kollektion beweist, daß dieselbe darin in erfreulicher Weise fortfährt. Da ist „Das von Berlin“ von Weta Schoepf, ein Roman aus dem Leben, der überaus spannend geschrieben ist und manche interessante Scene aus dem Großstadtleben bringt. Ein weiterer Roman in drei Bänden „Der Uebergang“ liegt von J. S. David, von dem in denselben Verlag bereits der Roman „Am Wege sterben“ und die Erzählungen „Troika“ erschienen sind. Der Verfasser verfährt munter und humorvoll zu erzählen, es sind österreichische Geschichten, die er uns vorführt und die durch ihre natürliche Sprachweise eine tiefe Wirkung ausüben. — John Henry Madan, dem wir schon manches anziehende Werk zu danken haben, bringt eine Reihe von Erzählungen „Der Subarrit“ und anderes in Prosa. Wie die Prosa Madans viele Freunde fanden, werden auch diese Gaben in Prosa überall freundlich aufgenommen werden. Weiter ist eine Novelle „Im Schatten“ von Elisabeth Zanthendy erwählt, eine Liebesgeschichte voll tiefer Gefühle, ein Familienleben voll Freude und Leid, aber im Glück ausklingend. Für jeden Besucher von Kiel, besonders für die Besucher der Ende Juni stattfindenden „Kieler Woche“ und der Jahresversammlung des Deutschen Fortvereins (10. bis 15. Aug.) ist der im Verlag des Kieler Verkehrsvereins erschienene Führer von Kiel und Umgebung von besonderem Interesse. Der äußere Umschlag zeigt die jugendliche Gestalt eines Matrosen, der seine Röhre schwenkend in den Bäumen eines Schiffes steht. Auf einer der ersten Seiten stehen die Namen der Mitglieder des Verbandes der Kieler und Sommerfrischler Schleswig-Holsteins und Lauenburgs und darunter auch diejenigen des Kieler Kieler Vereins. In der Einleitung erfahren wir, daß die Stadt Kiel in der Zeit von 1867 bis heute von 24 216 Einwohnern auf 150 000 Einwohner angewachsen ist. Wenn auch nicht alle städtischen Einrichtungen mit dem Wachsen der Bevölkerung Schritt gehalten haben, so bietet die Stadt, ganz abgesehen von ihren Vorzügen als Badeort und den Reizen der sie umgebenden Landschaft und der Nähe der Marine und der Universität (über 1000 Studenten), doch schon manche Annehmlichkeit. Dies alles entnehmen wir angenehm geschildert und hübsch abgebildet dem uns vorliegenden Büchlein, welchem zwei gute Pläne zur weiteren Orientierung angeheftet sind.

Gerichts-Zeitung.

In Bamberg kam vorgestern vor der Strafkammer des Landgerichts eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen den Bürgermeister Johann Kahner des Städtischen Nierensberg und die Gemeinbedienstete Margarethe Bernreuther zur Verhandlung, welche geradezu schreckliche Zustände einer städtischen Armenpflege beleuchtete. In dem Armenhause von Nierensberg, dessen Vorstand der katholische Pfarrer Geistlicher Rat Springmann aus dem benachbarten Ebernstadt war, befand sich seit Anfang vorigen Jahres die 71 Jahre alte gebrechliche Tagelöhnerin Margarethe Beck in Pflege. Der Bürgermeister wußte die lästige Arbeit auf die Gemeinbedienstete Bernreuther abzugeben, der er täglich 30 Pf. aus der Gemeindefürsorge für die Pflege der Beck beizubringen. Das Zimmer wurde überhaupt nicht gereinigt und jede Reinigung der hilflosen, liegenden Beck unterlassen. So kam es, daß sie von Rausen überfiel und ihr Körper von Schmutz und Kot starrte. Sie starb, während die „Pflegerin“ der Unglücklichen, die Angeklagte Bernreuther, auf einer Wallfahrt befand. Der die Sektion der Toten leitende Bezirksarzt Dr. Nibel aus Jorchheim konstatierte, daß die Beck bei lebendigem Leibe verfault war. Der Zustand der Leiche zeigte deutlich, daß der Tod infolge von Bluterfüllung eingetreten war. Der Staatsanwalt beantragte gegen Bürgermeister Kahner vier Monate, gegen Frau Bernreuther einen Monat Gefängnis. Nach längerer Beratung sprach das Gericht Frau Bernreuther frei, da sie nur das Werkzeuge des Bürgermeisters gewesen sei. Das Urteil gegen Bürgermeister Kahner lautete auf einen Monat Gefängnis.

Sanatbericht.

von W. H. Werner & Co., landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 29. April 1903. Von Rotteln und den meisten anderen Kleinfurten wird jetzt nur noch wenig bestellt, es handelt sich um Nachzügler, deren Bedarf auf die Preise keinen Einfluß mehr ausübt, zumal, wie schon früher hervorgehoben wurde, die Bestände überall minimale sind. Dagegen hat der Umschlag der Bitterung von Grassameren, Saatmais, Lupinen, Serradella und anderen Grünfütter- und Gründüngungspflanzen mehr und bessere Aufträge gebracht; erst jetzt ermöglicht der Zustand des

Maters und der Viehen eine Verarbeitung und Ansaftung und ebenso verlangt Mais einen bereits angepflanzten Boden, jedoch Bestellungen darauf bisher ziemlich ausbleiben. Es hat den Anschein als ob die Nachfrage nach Gräsern für Viehen und Weiden und ebenso für Gartenrasen in diesem Jahre länger als sonst anhalten wird und es ist fraglich, ob namentlich der feineren Grassorten genügend vorhanden ist. Von Lupinen wird ziemlich viel zu den letzten Preisen offeriert, für Serradella wurden die Forderungen etwas erhöht; auch Gehältsameren erfreuten sich noch einer guten Nachfrage, die Preise für Saatmais, besonders für Kiefernflamen, sind weiter zurückgegangen.

Wir notieren und liefern sofort fertig gereinigte Ware mit garantierter Reinheit und Reinkraft pro 50 Kilo: Rotteln, frei von amerikanischen, südamerikanischen und italienischen Mehl, 70-78, amerik. extra 60-62; Weizkle 75-87; schwed. Kle 67-77; Weizkle 45-54, Gelbkle 22-28, Serradella 19-20, gelbes Serradella 22-28, Serradella 17-18, Luzerne provencer 58-63, mährische 59-61, norddeutsche 55-57, Thunfisch extrafein 35-37, hochfein und fein 23-27, englische Saatmais, Originalsaat 19-22, italienische Saatmais importierte Saat 19-22, französische Saatmais 64-70, Saatmais 65-69, Saatmais, ganz frei von Hülsen 37-39, in Hülsen 21-23; Serradella 22-26; Weizenkle 30-34; Serradella, ganz frei von Spelzen 37-39, beste Handelsware 24-27; Serradella 1902er Sorte extra gereinigt 10 bis 11%, naturale Saat 9-9½; Buchweizen, silbergrauer importierter ca. 10 Mark, Buchweizen, brauner gemahlener 9-9½ Mark, weicher amerikanischer Pferdehafer - Saatmais aus Virginien 8½-9 Mark; Lupinen, Weizen, Weizenkle, Gersten und Bohnen in bester Saat zu jedemmaligen Tagespreisen.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 30. April. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 285 Kälber, 294 Kälber, 597 Schafe, 1568 Schweine. — Jagen. Donnerstag bis Freitag 12 Uhr: 44 Kälber, 70 Kälber, 115 Schafe, 223 Schweine. — Jagen. Bezahl wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Kälber (Bollmähnen) und beste Saugkälber 68 bis 69; b) mittlere Mastfäher und gute Saugkälber 65 bis 67; c) geringe Saugkälber 59 bis 62; d) ältere geringe Kälber (Fresser) — bis —. — Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 48 bis 49; b) fleischige Schweine 47 bis 48; c) geringe entwickelte 45 bis 46; d) Sauen 44 bis 46; e) Eber — bis —. Tendenz: Der Markt wird geräumt. Abtrieb nach außerhalb vom 23. bis 29. April: 1 Kinde, 16 Kälber, — Schafe, 8 Schweine, — Jagen.

Viehmarkt.

Berlin, 29. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 329 Kälber, 2377 Kälber, 746 Schafe, 10 653 Schweine. Bezahl wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (gering für 1 Pf. in Pf.): Kälber: a) feinsten: geringe Kälber (Bollmähnen) und beste Saugkälber 68 bis 69; b) mittlere Mastfäher und gute Saugkälber 65 bis 67; c) geringe Saugkälber 59 bis 62; d) ältere geringe Kälber (Fresser) — bis —. — Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 48 bis 49; b) fleischige Schweine 47 bis 48; c) geringe entwickelte 45 bis 46; d) Sauen 44 bis 46; e) Eber — bis —. Tendenz: Der Markt wird geräumt. Abtrieb nach außerhalb vom 23. bis 29. April: 1 Kinde, 16 Kälber, — Schafe, 8 Schweine, — Jagen.

Ein Absturz im Kiezengebirge.

Der „Schl. Jg.“ wird geschrieben: In der ersten Abendstunde des 23. April wurde die Nachfolge der Schneegrubenbaue heftig geleitet. Vier Gebrüder, der Wirt der Martinsbaue, Johann Lauer, und drei Kameraden, begaben sich in den Kiezengebirge. Im mehrstündigen Kampfe mit den Elementen waren die Männer zu Tode erschöpft; sie hatten schwere Stunden hinter sich, und vor allem, sie hatten vor ihren eigenen Augen den fünften Gefährten in die kleine Schneegrube abstürzen sehen und mit eigenen Händen abrollenden Lawine geholt. Der Jäger für einige Tage früher in Aussicht genommene Umzug des bisherigen Wirtes der Martinsbaue, Johann Lauer, nach seiner neuen Heimat in Grönthal hatte durch die Wetterkatastrophe vom 18. bis 20. April eine Verzögerung erfahren. Am 23. April wurde der Transport des Mobiliars wieder aufgenommen. Salomon Lauer, ein Hausbesitzer am Dornesheim im Elbtal, der Bruder des Martinsbaubewirtes, und drei andere Gebrüder leisteten dabei Hilfe. Der 23. April war ein stürmischer Tag: mit Windstärke 9 brauste der Sturm aus Süden über den Kamm. Dichter Nebel lagerte über den Höhen und die einbrechende Dämmerung ward bald zur vollen Finsternis. Die leeren Hörner schallten hinter sich gegen an jenem Abend die fünf Männer in geschlossener Reihe, einer nach dem anderen, den Kamm entlang. Trotz aller Ortskunde verloren die gerade mit diesem Teile des Gebirges vollkommen Vertrauten umweit der Bergköpfe den Weg. Bald schwand ihnen jede Orientierung und sie wanderten, schwer gegen Sturm und Finsternis ankämpfend, stundenlang in der Irre. Salomon Lauer ging an der Spitze des Zuges. Plötzlich hörten seine vier Sinterkameraden dumpfen Schrei, mit dem der Genosse ihren Wirt erschreckte. Er war in die kleine Schneegrube abgestürzt, und hinter dem Abgestürzten fragte die Lawine in die Tiefe. Noch ein Schritt, und auch der zweite der Gebrüder wäre unfehlbar dem verunglückten Führer gefolgt, dessen Rettung unter den obwaltenden Verhältnissen unmöglich erschien, selbst wenn solche, was allen ausgeschlossen schien, noch möglich war. Mit dem grauen Morgen brachen die vier Gebrüder aus der Schneegrubenbaue, die sie glücklich erreicht hatten, auf, um den Genossen zu suchen, den sie als Leiche zu finden glaubten, den aber ein gutes Glück in ganz besondere Obhut genommen hatte. In etwa 25 Meter Tiefe war der Verunglückte nach seinem Sturz durch einen Felsen vor weiteren Abrollen bewahrt worden, dann kam die Lawine und mit dieser rollte Salomon Lauer weitere 70-80 Meter in die Tiefe. Die vom Lawetter weichen, ungeheuren Schneemassen hüllten ihn ein und schützten ihn gegen Verlegungen durch spitze Felsenkanten, die einen Absturz im Sommer unbedingt zu einem tödlichen gemacht hätten. Lange Zeit lag der Abgestürzte benutzlos im Schnee. Wie lange, konnte er selbst nicht angeben. Durch und durch naß, war es ihm nicht möglich, ein Bündelholz in Brand zu stecken, um nach der Uhr zu sehen. Unmühsam erhobte sich der kräftige Mann. Um ihn Schnee, Felsen und Finsternis. Er raffte sich auf, um hinter einem mächtigen Felsen eine möglichst sichere Stätte zu finden gegen die unaufhörlich niederbrechenden Lawinen. Die furchtbare Nacht verging und wich dem Morgen. Sogar seinen Fuß fand der Abgestürzte in der Schneegrube wieder. Er erkannte ihn nicht als sein Eigentum, sondern hielt ihn für den des einen der Genossen, die er sämtlich als Opfer des Lawinensturzes beklagen zu müssen glaubte. Mit Ausnutzung aller Kräfte arbeitete sich Salomon Lauer aus seinem Schneegrabe empor und steuerte, obwohl ihm die Glieder fast den Dienst verlagten, über das hohe Rad direkt der Martinsbaue zu, die er, wenn auch zu Tode erschöpft und kaum fähig, noch ein Wort zu sprechen, glücklich erreichte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. April. Für die erwerbende Frauenvelt ist in Berlin ein neues Unterneh-

Berliner Börse vom 29. April 1903.

Wechsel.		Goldsorten.	
Amsterdam	82g.	20 Francs	20,43
Brüssel	82g.	20 Francs-Stücke	16,30
London	82g.	Gold-Dollars	—
Paris	82g.	Amerikan. Noten	4,205
Wien	82g.	Belgische	81,25
Schweizer Plätze	82g.	Englische Bankn.	20,48
St. Petersburg	82g.	Französische	81,45
Russland	82g.	Holländische	169,00
		Oesterreich.	85,45
		Russische	216,30
		Roussou. 100 R.	824,25
Randbank 8 1/2. Lombard 4 1/2.		Deutsche Anleihen.	
		1. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		2. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		3. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		4. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		5. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		6. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		7. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		8. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		9. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75
		10. Reichs-Anl. c. 3 1/2	102,75

Deutsche Pospapiere.		Ausländische Anleihen.	
1. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Argent. Gold-Anl.	98,00
2. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Batavia-Anl.	84,70
3. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Buenos-Aires Gold-Anl.	84,70
4. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10
5. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10
6. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10
7. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10
8. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10
9. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10
10. Reichs-Anl. c. 3 1/2	101,50	Chines. Staats-Anl.	105,10

Hypotheken-Pfandbriefe.		Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktionen.	
1. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Alldamm-Colberg	114,50
2. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
3. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
4. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
5. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
6. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
7. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
8. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
9. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50
10. Hypothek. Pfdb. c. 3 1/2	97,75	Breslau-Borsdorf	114,50

Deutsche Eisenbahn-Aktionen.		Industrie-Aktionen.	
1. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
2. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
3. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
4. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
5. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
6. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
7. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
8. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
9. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
10. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00

Deutsche Eisenbahn-Aktionen.		Industrie-Aktionen.	
1. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
2. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
3. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
4. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
5. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
6. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
7. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
8. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
9. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00
10. Eisenbahn-Aktion c. 3 1/2	97,75	Accumulatoren-Fabrik	148,00

men ins Leben gerufen werden. Daselbe be-
steht unter dem Titel „Deutsche
Frauen-Kunst-Zentrale“ den direkten
Verkauf künstlerischer Frauen-Arbeiten
wie Handarbeiten, Stiche (Gold, Weiß,
Seide, Wolle), Malerei (Öl, Aquarell, Glas,
und Porzellan), Lederarbeit, Brandmalerei,
Schmuck, Kleberei, Knüpfarbeit, jede Art von
Spitzenarbeit, Weberei u. an das Publikum
mit Umgehung des Zwischenhändlers. Jetzt
tausend Damen aller Stände und aus allen
Gegenden Deutschlands haben sich der Zent-
rale bereits angeschlossen und senden ihre Ar-
beiten nach Berlin, wo sie in den Sälen der
Zentrale Leipzigerstraße 91, erste Etage, zur
Ausstellung und zum Verkauf gelangen. Jedes
Mitglied der Zentrale zahlt eine Mitglieds-
gebühr von vierteljährlich 2 Mark und be-
stimmt die Preise seiner Arbeiten selbst. Davon
geht die Geschäftsleitung einen geringen Pro-
zentsatz für Unkosten z. B. Um die weitesten
Kreise für das Unternehmen zu interessieren,
hat die Geschäftsleitung daselbst unter den
Schutz der Damen der Gesellschaft gestellt.
Eine große Anzahl von Frauen der ersten
Kreise hat sich bereits in die Protokollanten-
Liste eingetragen. Das Unternehmen reißt
vortrefflich, der Absatz steigt von Tag zu Tag,
so daß wir unseren erwerbenden Teilnehmerinnen
nur raten können, sich ebenfalls der Zentrale
deutscher Frauen-Kunst, Berlin W. 8, anzuschließen bezw. von der Geschäftsleitung zu-
nächst deren Bedingungen einzufordern.

— Im Stadttheater gewinnt die
Aufführung des „Ring der Nibelungen“ am
morgigen Freitag dadurch ein besonderes
Interesse, daß Herr Hofopernsänger
Sigmund Krauß als „Siegfried“ auftritt.

— (Personal-Veränderungen im Bereich
des zweiten Armee-Korps.) Volk, Garn-
verwalt.-Nsp. auf dem Truppenübungs-
platz Döberitz, nach Bafewall, Neuß, Garn-
verwalt.-Nsp. in Stargard i. Pomm., auf
den genannten Platz, H. Hermann, Garn-
verwalt.-Nsp. in Stargard i. Pomm.,
als Verwalt.-Nsp. in die Vorstandsstelle da-
selbst, Baumgarten, Kasernen-Nsp. in Ber-
lin, als Kontrollführer auf Probe nach Stargard
i. Pomm., — verlegt, Neis, Garn-
verwalt.-Nsp. in Berlin, unter Auf-
hebung seiner Verlesung nach Bafewall, auf
seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand
verlegt.

— Die Benutzung der Gebä-
äude auf den Bahnhöfen durch
Krankheiten hat jetzt der Minister der öffentlichen
Arbeiten zugelassen. Die Zugänge sind Kranken
reisenden auf Wunsch zur Verfügung zu
stellen, soweit dies nicht schon geschieht und
soweit dies nach den örtlichen Verhältnissen
überhaupt angängig ist.

— Vom 1. Mai ab wird die Verteilung
der Geldbriefe bis 6000 Mark und der
Postanweisungsbeträge an den Werktagen
vormittags bereits 7½ Uhr, anstatt 8½ Uhr
beginnen.

— Geschenke an pommerische Kirchen:
Der Kirche zu Succow a. P., Synode Werben,
von der Frau Patronin Käthe v. Schöningh,
geb. von Döring, auf Succow eine silberne
Abendmahlstanne; der Kirche zu Brunn,
Synode Stettin-Land, von einem Gemeindegliede
eine Altarbibel in Lederband mit
Goldschnitt; der Kirche zu Geritz, Synode Kö-
slin, von dem bisherigen Ritterschaftsbesitzer
Benate-Witz ein bronzenes Kronleuchter im
Werte von 85 Mark und eine silberne Abend-
mahlstanne; der Kirche zu M. Philipp,
Synode Colbatz, von einem Ungenannten drei
Leppiche.

— Verufen sind: der Pastor Blümle
in Rahmwerder zum Pastor in Güntersberg,
Synode Jakobshagen; der Pastor Brüllau in
Berlin zum 1. Pastor in Jarmen, Synode
Demmin; der Hilfsprediger Hofes zu Falken-
malde, Synode Lüdernow, zum Pastor in
Rahmwerder, Synode Jakobshagen; der Hilfs-
prediger Schimmelknecht in Vorn zum
Pastor in Starow, Synode Barth; der Pastor
und Superintendent Treidel in Damgarten,
Synode Barth, zum Pastor in Kasebühl
i. Pomm.; der Pastor Bagelmeyer in Briem-
hausen, Synode Stargard, zum Pastor in
Seefeld, derselben Synode; der Pastor Goltz
in Malbörin, Synode Daber, zum Pastor in
Koslow, Synode Wollin; der Pastor Bahr in
Hohen-Schönau, Synode Gollnow, zum Pastor
in Gröslin, Synode Wolgast.

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung“.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonne-
ment für den Monat Mai auf die
täglich erscheinende Stettiner Zeitung
mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg.
Die „Stettiner Zeitung“ wird be-
reits am Abend ausgegeben.
Die Redaktion
der „Stettiner Zeitung“.

Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der Malerarbeiten für die Ein-
richtungsgenstände im Neubau des Stadtgym-
nasiums hierseits soll im Wege der öffentlichen
Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 11. Mai 1903,
vormittags 12 Uhr,
im Stadtbauamt im Rathaus Zimmer 60 an-
gekommen. Die Zeichnungen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch
die Zeichnungen in Gegenwart der etwa
erscheinenden Bewerber erfolgen wird.
Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzu-
sehen oder gegen Einzahlung von 1,50 M. per
Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der
Borral reicht.

Konzert
zum Besen des Baues der
Bogenbogenskirche.

Solisten: Fräulein Marie Backe (Alt).
Herr Hans Pelz (Violone).
Chöre von Menckelsohn, Kiel und Berger;
Gesangssolisten von Händel, Schubert u. v. Wolin-
und Orgelsolisten; Ensemble für Harmonium, Klavier,
Violine und Cello von Chopin und C. W. Sorenz.
Karten 1 M. in der Buchhandlung des Herrn
Burmester (Eisenbahnstr.) und Abendkasse.
Kocher.

— Offene Stellen für Militär-
anwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps.
Sogleich, Bromberg, Magistrat, Rörster am
städtischen Schlachthaus, 1000 Mark jährliches
Anfangsgehalt und freie Dienstwohnung und
freies Brennmaterial gegen eine Rekognitions-
gebühr von 1 Mark jährlich, beides nicht
pensionsberechtigt. — 1. Mai 1903, Zinowar-
law, Magistrat, Polizeibeamter, Gehalt
360 Mark jährlich und familiäre Gebühren
aus dem Zwangsversteigerungsverfahren im
Betrag von etwa 1000 bis 1200 Mark. —
Sogleich, Ramin (Wespr.), Stadt, Magistrat,
Nachwächter, Schuldiener, Feld- und Dorf-
wächter, 500 Mark Gehalt bar und 6000 Loh-
— 1. Juli 1903, Leba (Kr. Lauenburg), Regie-
rungspräsident Köstlin, Dienstaufsicht in Leba
für die Strecke vom Bollenzer Hafen bis
Lebaer Vor, 900 Mark Gehalt und 72 Mark
Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Mai 1903,
Stepanik, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger,
700 Mark Gehalt und der gefällige Woh-
nungsgeldzuschuß.

— Vor der dritten Strafkammer
des hiesigen Landgerichts hatten sich heute der
Kaufherr Franz Wienholz und der Arbeiter
Robert Gannemann wegen gefährlicher
Körperverletzung zu verantworten. Am Abend
des 4. August 1902 trat Gannemann in einer
Wirtshausknecht an der Falkenwälder Chaussee mit
mehreren Arbeitern zusammen. Gannemann
fühlte sich getroffen als einer von den Arbeitern
das Wort „Schmurrer“ gebrauchte, obwohl
die Redensart gar nicht auf ihn gemünzt
war, und er befragte sich deshalb bei dem
gleich darnach erscheinenden Wienholz, der ihm
bekannt war. Wienholz legte sich auch sogleich
für Gannemann ins Zeug und warf den ihm
bezeichneten Beleidiger vom Stuhl, worauf
auch Gannemann dem Arbeiter mit einem starken
Knüttel einen Hieb über den Kopf gab.
Der Arbeiter ergriff die Flucht, nach einiger
Zeit jedoch kam er in die Gasse zurück und
alsbald fing Wienholz von neuem zu
prügeln an, wobei er ein Bierglas zur Waffe
wählte. Das Ende vom Liede war natürlich,
daß Wienholz selbst Schläge bekam, da die
Kameraden des angegriffenen Mannes für
diesen Partei nahmen. Wienholz hat nach-
her eine Verletzung über dem Auge, während
sein Gegner verschiedene Kopfverletzungen davon-
trug. Das Gericht erachtete unter Zugrunde-
legung des hier dargelegten Sachverhaltes
für erwiesen, daß die Angeklagten den Streit
angezettelt hätten, jeder wurde zu einer drei-
monatlichen Gefängnisstrafe verurteilt.

— Gestrichen wurden 2 Betrüm-
mer, 10 Prostituierte, ein Bettler, eine Person
wegen Sittlichkeitsverbrechens und eine wegen
Erregung öffentlichen Ärgernisses.

— Der Vergiftungsfall am Garzer Schrey
hat heute noch größere Dimensionen er-
halten. Die Straße nach Garz ist jetzt auf eine
Länge von 50 bis 60 Metern verschüttet, da
über keinen Weg abzufahren ist, ob nicht noch
ferner Erdmassen nachströmen, so wurde die
Straße gesperrt.

— Das den Erben des Hotelbesizers Gutfre
gehörige Haus Kronprinzstraße 30 ist durch
Kauf in den Besitz des Kaufmanns Louis
Muth übergegangen.

— Die Schwurgerichtsverhand-
lung gegen die Witwe Mathilde Wiffel-
mich, geb. Nieb, den Drechslermeister Wilh.
Schulz und dessen Ehefrau Anna, geb.
Bracht, endete heute mit der Frei-
sprechung aller drei Angeklagten. Sämt-
liche Schuldschulden waren von den Geschwore-
nen verneint worden. — Zur Verhandlung
während der gegenwärtigen Schwurgerichts-
periode sind außer den bereits mitgeteilten
Straffachen noch folgende zur Verhand-
lung angelegt worden: am 6. Mai gegen den
Arbeiter Ferd. N. u. h. aus Stolzenhagen wegen
Brandstiftung; am 7. Mai gegen den Arbeiter
Albert Ergyter und 6 Genossen, sämtlich
von hier, wegen Auftrubs und am 8. Mai
gegen die Schauspielerinnen Martha G. u. h.
geb. Hauff, und die Frau Mathilde Stein-
weg, geb. Müller, wegen Abtreibung.

Bermischte Nachrichten.

— Eine eigenartige Sachbeschädigung ist
einem Hauseigentümer in Berlin von einem
seiner Mieter zugefügt worden. Ein Tischler-
geselle hatte in dem Hause des Herrn B. seit
dem 1. Oktober 1902 gegen einen mäßigen

Mietzins eine aus drei Räumen bestehende
Wohnung inne. Der Mieter hatte bis dato
außer der ersten Monatsrate noch nicht einen
Pfeiler Mietzins entrichtet. Herr B. strengte end-
lich die Klage auf Räumung der bezogenen
Wohnung an und erstreckte ein obliegendes Er-
kenntnis. Als man an einem der letzten Tage
früh behufs Vornahme der Exekution beim
Mieter Einlass begehrte, wurde nicht geöffnet;
es mußte vom Gerichtsbollhauer ein Schloffer
requisitiert werden, der die Wohnungstür ge-
waltiam aufstieß. Wer aber beschrieb das
Erschrecken der Eintretenden bei dem Anblick,
der sich ihnen darbot. In Küche, Kammer
und Küche fehlten die Fußbodenbeläge, die der
Hauswirt B. im vergangenen Sommer hatte
neu legen lassen. Der Mieter, der mit refigi-
nierter Miene in der Küche lauerte, gestand,
daß er, von der bittersten Not getrieben, die
noch gut erhaltene Diele mit Schmelz und
Fuchsbänken verarbeitet und die gefertigten
Waren mit seiner Frau im Gaufierhandel ver-
kauft habe.

— Folgendes humoristisches Wahlsin-
nend enthält der Dresd. Anz. als „Eingeländt“:
Der gewissenhafte Wähler nimmt sich für den
16. Juni keine Reise vor, lehnt Einladungen
ab, die ihn an der Ausübung seiner Wähler-
pflicht hindern, veranstaltet seine Hochzeit
u. s. w. Es kommt auf jede Stimme an! Wenn
die liebe Braut aber nun gerade am 16.
Juni heiraten will? dann heißt es: Wer die
Wahl hat, hat die Quall!

— Sonderbare Szenen bei der Landes-
auswahlwahl in Wülhausen, die bekanntlich
der Wahl des bisherigen Abg. Emmel
endete, haben sich nach der „Straßburger Post“
abgespielt. Das Blatt schildert die Vorgänge
folgendermaßen: „Die im Wülhauser Na-
thaus seitens des Gemeinderats vorgenommene
Wahl eines Abgeordneten zum Landesaussch-
uß, die durch die Ungültigkeitserklärung
der Wahl des sozialdemokratischen Kaufmanns
Emmel nötig wurde, hatte gewaltige Ueber-
reichungen im Gefolge, die wohl noch ein
gerichtliches Nachspiel haben werden. Kurz
vor der Wahl fuhr die sozialdemokratische Ge-
meinderatsfraktion in mit Plakaten versehenen
Droschken auf dem Rathausplatz vor. Auf
den Plakaten stand zu lesen: „Landesauss-
chußwahl! Stimmeneinwurf! Preis 1200 Mk.“
Kaum auf dem Rathaus angelangt, beschuld-
igte der sozialdemokratische Parteiführer und
Wahlkandidat Emmel seinen demokratischen
Gegner, den Großindustriellen S. Wallach, des
Stimmeneinwurfs; er behauptete, auf Veran-
lassung des Kandidaten Wallach sei ein Ver-
such gemacht worden, den sozialdemokratischen
Stadtrat Biffinger zu bestechen, indem ihm
1000 Mark verprochen worden seien, wenn er
seine Stimme für den Fabrikanten Wallach
abgebe. Davon habe Biffinger 400 Mark so-
fort erhalten, während ihm die übrigen 600
Mark gleich nach der Wahl ausbezahlt werden
sollten. Emmel erklärte, daß er soeben mit
den übrigen sozialdemokratischen Gemein-
de-räten beim Ersten Staatsanwalt gewesen
wäre, wo sie Anzeige gegen Wallach wegen
Wahlbestechung erstattet und die dem Stadt-
rat Biffinger bereits ausbezahlten 400 Mark
hinterlegt hätten. Fabrikant Wallach stellte
die gegen ihn erhobene schwere Anklage zwar
in Abrede, aber in so wenig entschiedenem
Tone, daß die demokratische Gemeinderats-
fraktion erklärte, unter diesen Umständen nicht
für ihn stimmen zu können, bis er sich von
dieser schweren Beschuldigung völlig rein-
gewaschen habe. Ansolgebessenen gaben zwölf
Demokraten weiße Zettel ab, zwei stimmten
für den sozialdemokratischen Kandidaten
Emmel, so daß auf Wallach bloß zwei Stim-
men fielen, während Emmel deren 19 erhielt.“

— Ueber einen Studenten-Unfall wird aus
der Universitätsstadt Göttingen berichtet: „Ein
eigenartiger Unfall bewegte sich Montag durch
Göttingens Hauptstraßen. Unter den Hän-
gen des Chopinschen Trauermarsches wurden
zwei Mäufensöhne von ihren Kommilitonen
zum Karzer geführt. Die Delinquenten be-
fanden sich gefesselt auf einem von Ochsen
gezogenen Leiterwagen. Die Schwere des Ver-
brechens illustrierte ein in ein blutrotes Ge-
wand gehüllter, mit einem Golzbeil versehener
Scharfrichter, der neben mehreren Wärteln
auf dem Vorderwagen mit Flag genommen
hatte. In mehreren Droschken wurden Bettler
der Verbrecher nachgeführt. Es folgten auf
einem Möbelwagen zehende Studienbrüder,
die für die ansehnlich nicht mehr leistungs-
fähigen bedauernswerten Opfer der gestrigen

Universitätsjustitia — die Senfersmahlzeit
einnehmen.“

— Aus Neu-Ruppin wird gemeldet: Dem
Rentier Julius Seeding sind nach einer bei
der Polizei erstatteten Anzeige aus seinem
Schreibpulte 55 000 Mark in Wertpapieren,
7500 Mark in bar, mehrere Wechsel, darunter
ein solcher in Höhe von 10 000 Mark, sowie
fünf Sparbuchscheine mit hohen Beträgen ge-
stohlen worden; der Diebstahl ist in Abwesen-
heit der Familie verübt worden. Da gewalt-
same Einbruchsspuren an den Zimmertüren
und dem Schreibtisch nicht wahrnehmbar sind,
so wird angenommen, daß Nachschlüssel zur
Anwendung gekommen sind. Von den Tätern,
die auch das Verzeichnis der Wertpapiere mit
sich genommen haben, fehlt jede Spur.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. April. Aus Wien wird
gemeldet: Aus autoritativer Quelle erhält das
„N. N. Tagbl.“ die Meldung, daß Oesterreich-
Ungarn unter keinen Umständen an eine
Intervention in Albanien denke und mili-
tärlich keinesfalls einschreiten werde.

Der „Post. Ztg.“ wird aus Rom gemeldet:
Sämtliche liberale Blätter besprechen hochbe-
friedigt die vorgelegten Trinitätsreden im Quir-
inal, deren freizeitlicher Grundton die aus
König Eduards gezeigten Schlüsse hinsichtlich
mache. Die „Tribuna“ sagt: „Am Vorabend
des Besuchs bei Papst Leo konnte König
Eduard nicht liebenswürdiger und bereiteter
Italien und Europa verkünden, wie er und
England gewonnen sind.“ „Patria“ schreibt:
„Beide Trinitätsreden atmen Empfindungen,
die jeden Hochgefühlten erfreuen müssen.“
„Zitelle“ sagt: „Es steht jetzt außer Zweifel,
daß der König von England niemals einen
Papst besuchen könnte, der weltlicher Herrscher
wäre. Er hat dem Papste die Höflichkeit er-
wiesen, genau wie der Kaiser von Rußland es
tun würde und hat durch die beiseitende äußere
Form des Besuchs aufs deutlichste gezeigt,
wie er zum Hause Savoyen, zur italienischen
Nation und ihren erworbenen Rechten steht.“
— Ueber den geistigen Besuch des Königs
Eduard beim Papst wird dem „N. N.“ noch
gemeldet: Es fiel allgemein auf, wie wenig
offensiv König Eduard seinen Besuch gestal-
tete. Sogar die Diener trugen nur schwarze
Kleider. Vermutlich war für ihn die Rücksicht
auf die Empfindlichkeit englischer Protestanten
maßgebend. Auch die Rückfahrt direkt nach
dem Quirinal wurde allgemein bemerkt.

Das „N. N.“ meldet aus Trier: Während
die „Düsseldorfer Landeszeitung“ und der
frühere Privatsekretär Dasbach, Ehen, des
letzten Ueberlebenden an den Schulatzen in
der „Frankf. Ztg.“ bestreiten, gibt Ehen
gesehen in einer Zusage an die „Trierische
Ztg.“ zu, daß an der Nachricht ein Fünkchen
Wahrheit sei.

Leipzig, 30. April. Der bekannte, an-
gesehene Rechtsanwalt Dr. Paul Werthauer ist
unter dem Verdacht der Beihilfe zum Mord
verhaftet worden.

Wien, 30. April. Ein Abendblatt mel-
det, der Statthalterwechsel in Galizien stehe
im Monat Mai bevor. Die Demission des
Grafen Rinnaki sei angenommen und zum
Nachfolger sei Graf Andreas Potoki ernannt.
Fest, 30. April. Der gestern nachmittag
stattgefundene Ministerrat beriet über das
Vorgehen der Regierung während des ex-
ter-
zustandes. Im liberalen Klub ist man zuver-
lässig und heft den Erlassenen der nächsten
Zeit mit voller Ruhe entgegen.

Pola, 30. April. Die Apparate der
hiesigen Erdbebenwarte zeigten gestern nachts
12 Uhr 45 Min. 44 Sek. den Beginn eines
ziemlich starken Fernbebens an. Die Ent-
fernung wird auf 2000 Kilometer geschätzt.

Leipzig, 30. April. Ein nachts in
Ruhmthum ausgebrochener Brand richtete
227 Wohnhäuser ein. Die von dem Brande
im Schlaf überraschten Einwohner konnten
nur das nackte Leben retten. Zwei Kinder
kamen in den Flammen um, dreizehn Per-
sonen erlitten schwere Brandwunden.

Paris, 30. April. Am 12. Mai werden
die Munizipalräte in Paris in Gemeinschaft
mit Beamten der Polizeipräfektur eine Rund-
fahrt mit Automobilen veranstalten, um die
höchst zulässige Schnelligkeit der Automobile
festzustellen.

Paris, 30. April. Die heutigen Mor-
genblätter berichten über einen großen Vulkan-

ausbruch in Kanada in dem kleinen Bergstädt-
chen Franc. Morgens 4½ Uhr traten beim
Sanatorium Alaria in der Nähe des Lac-
Berge, welcher die Stadt beherrscht, ohne
daß sich vorher irgend welche Spuren bemer-
ken gemacht haben, plötzlich gewaltige Lava-
ströme auf und ergossen sich auf die am Berge
gelegenen Bergwerksschächte. Angeblickt sind
88 Familien, nach einer anderen Meldung 140
Personen umgekommen. Die Lava liegt auf
der Straße der Rasticebahn in einer Länge von
30 Kilometern 25 Fuß hoch. Eine Verbin-
dung mit dem Meer ist äußerst schwierig her-
zustellen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

In der Humbert-Affäre wird am Dien-
stag nächster Woche das endgültige Verhör der
Therese und Friedrich Humbert stattfinden.
Wenige Tage später sollen die übrigen Ange-
schuldigten vernommen und ihnen dann die
Anklageurkunde zugestellt werden.

In Angelegenheit der Rathhäuser hat
heute Morgen wiederum einer der zur Aus-
weisung derselben befohlenen Offiziere, der
Kapitän Colas des Rancs, seinen Abschied ein-
gereicht.

Paris, 30. April. Der „Gaulois“ be-
richtet aus Grenoble, daß auch die beiden Ka-
pitane des vierten Dragoner-Regiments,
welche mit ihren Schwadronen nach dem Rath-
häuser-Kloster beordert wurden, ihre Demission
sogleich nachschickten. — Während die Behörden
mit der Ausweisung der Rathhäuser beschäftigt
waren, wurde die Wange von einem Priester
auf den Redakteur des „Matin“ Routhon mit
den Worten aufmerksam gemacht: „Da ist ein
Renegat!“ Derselbe wurde sofort von der
Wange umringt und mißhandelt, wobei er
mehrere Verletzungen erlitt und nach dem
Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine
Untersuchung wurde eingeleitet, um den Priester
und die Angreifer ausfindig zu machen.

Madrid, 30. April. Der internatio-
nale Ausbruch des Herzogtums gab heute
den Mostar-Preis an Medunski-Paris und
den Paris-Preis an Grassi-Rom.

Madrid, 30. April. Die Rückkehr
Salmerons von Barcelona nach seinem Wahl-
sieg gestaltete sich zu einer großen republikani-
schen Kundgebung, die durch die Zahl und
Ordnung der Teilnehmer imponierte. Sal-
meron hielt eine Ansprache, worin er den baldi-
gen Sturz der Monarchie prophezeite. Viele
glauben, daß die anlässlich der Wahlen ent-
standenen politischen Fragen noch nicht end-
gültig gelöst, sondern nur verjüngt worden
seien.

London, 30. April. Oberst Swann
telegraphiert der Regierung, daß Major
Gough mit seiner Kolonne gestern wohlbehal-
ten in Boboile eingetroffen ist.

Portsmouth, 30. April. Die Ver-
suchskommission der Admiralität hat mit einem
in Australien hergestellten, durch Elektrizität
lenkbaren Torpedoboot zufriedenstellende Ver-
suche gemacht. Es scheint, daß dieses Boot
große Vorteile vor den übrigen Systemen hat,
da es von der Seite mittels elektrischen Stro-
mes zu lenken ist.

Börsen-Berichte.

Getreidepreise. Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 30. April 1903 wurde für inländisches
Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen
132,00 bis 134,00, Weizen 158,00 bis 162,00,
Gerste — bis —, Hafer — bis —,
Mühen —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 29. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen
136,00 bis —, Weizen 160,00 bis —,
Gerste — bis —, Hafer 140,00 bis —.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,
Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste 123,00 bis
124,00, Hafer 127,00 bis 128,00.

Wellenmarktpreise.

Es wurden am 29. April gezahlt loco
Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und
Speisen in

Newport, Roggen —, Weizen 169,75,
Riverspool, Weizen 178,00.

Odesa, Roggen 143,50, Weizen 171,25.

Aliga, Roggen 149,25, Weizen 175,75.

Magdeburg, 29. April. Rohrader.
Abendbörse. I. Produkt Leinwandstoffe Transito
sob Hamburg. Per April 16,70 M., 16,80 M.,
per Mai 16,75 M., 16,80 M., per Juni 16,85
M., 16,90 M., per Juli 17,00 M., 17,05 M.,
per August 17,15 M., 17,20 M., per Oktober-
derember 18,15 M., 18,20 M., per Januar-
März 18,45 M., 18,50 M. Stimmung ruhig.

Bremen, 29. April. Börsen-Schluss-Bericht.
Schmalz matt. Kaffee: Zufuhr und Girsins
47,50. Doppel-Eimer 48,25. Schwimmwien
April - Lieferung: Zufuhr und Girsins — Pf.
Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voranschlägliche Wetter-
für Freitag, den 1. Mai 1903.
Bei milder Temperatur veränderlich, stärkerer
Wolfsang ohne wesentliche Niederschläge.

Brennerei-Lehrinstitut.
Gegr. 1840. Eintritt täglich. Tüchtige
Brennereiarbeiter werden empfohlen.
Dr. W. Keller Söhne, Berlin O. 84,
Hornborferstraße 17.

Stadt-Theater.

Freitag: III. Gyllus-Vorstellung. Alle Bänke ungültig.
Gastspiel des Igl. Hofopernsängers Siegmund
Kraus.

Der Ring des Nibelungen. 2. Tag.
Siegfried.

Sonnabend: Benefiz für die Stadttheater-Kapelle.
und Gastspiel Anna Hans v. Hoftheater Hannover.
Das Glöckchen des Eremiten.

Geduldige Opernpreise (Sperisitz 2,50 M.).
Sonntag 7 Uhr: Letzte Vorstellung der Saison.
IV. Gyllus-Vorstellung. Bänke ungültig.

Der Ring des Nibelungen. III. Tag.
Die Götterdämmerung.

8½: Keine Preise. Auf allgemeinen Wunsch.
Monna Vanna.

Apollo-Theater

(Bock-Brauerei).

Wegen Vorbereitung der Er-
öffnungs-Vorstellung bleibt
das Theater heute u. Sonn-
abend geschlossen.

Einzig in Deutschland
existierender Loosbestand.

■ 5000 Stück ■
**Original-Staats-Prämien-
Anlehensloose**

alle gesetzlich erlaubt, erworben bis jetzt der unter-
fertigte Bechein für seine Mitglieder.

Jährlich 39 Gewinnziehungen mit 119.600
Treffer im Gesamtbetrage von

20 Millionen Mk.

21 Ziehungen vom Mai-August.

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Drei Mark.
Bitte verlangen Sie Statuten und Loos-
nummern - Verzeichnis gratis und franko
zur Einsicht vom

**Allgemeinen Loos- und Spar-
verein „Angusta“ in Augsburg.**

Gegründet 1898.

Paedagogium
Waren i. Meckl.

unweit des grossen Müritzes, dicht a. Laub-
n. Nadelwald kussert gesund gelegen, bereitet
für Tortia, Secunda, Prima u. das Einj.-Frei-
Examen. Gute Pension. Individueller Unter-
richt in kleinen Klassen. Sorgfältige Körperpflege
unter ärztlicher Aufsicht. In letzten Frühjahr-
prüfungen bestanden sämtliche Zöglinge.

VORWERK'S
LEBTE
NEUHEIT
GESCHNEIDER SAMMETVORSTOSS, BELLA
VORWERK'S
Schweissblätter.

Die Marke „VORWERK“
führt jedes bessere Geschäft!

Am 30. 5. M., 6½ Uhr früh, starb plötzlich
nach kurzem schweren Leiden am Herzschlag
meine innigste liebe Schwefter, unsere
herzergute Tante und Schwägerin Fräulein

Martha Schünemann

im vollendeten 40. Lebensjahre.
Dies zeigen hiermit im tiefsten Schmerze an
Bertha Hackbart geb. Schünemann,
Theodor Hackbart,
Ellisabeth u. Charlotte Hackbart.
Stettin, den 30. 4. 08.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den
3. Mai, nachm. 3 Uhr, von Bergstr. 5 aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Arbeiter Carl Studier, 68 J. (Bafewall); Karl Kappel, 77 J. (Gruftshagen); Fischer
Carl Gruek, 60 J. (Greifswald); Johann Weber,
60 J. (Anklam); Frau Ernestine Rechner geb.
Blanc, 80 J. (Pyriz); Witwe Friederike Haupt,
68 J. (Greifswald); Frau Marie Rosow geb.
Diekmann (Ahrensee).

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 29. April 1903.

Gebrurten:

Ein Sohn: dem Polizeibeamten Dahn,
Arbeiter Hofense, Schneider Kaabs, Drehschle-
pieler Meyer, Arbeiter Rau, Arbeiter Quednau,
Jungener Harms, Arbeiter Groth, Schlosser
Kumm, Fleischermeister Tomczak, Klempner Boith,
Kaufmann Kette, Zimmermann Müller, Maurer
Mohns, Stellmacher Dunken, Geschäftsreisenden Pöhl.
Eine Tochter: dem Arbeiter Grünberg, Arbeiter
Fischer, Geizer Junter, Königl. Eisenbahn-Stations-
Assistenten Lange, Arbeiter Böhm, Fleischermeister
Tretlin, Tischler Ellg, Schlosser Wuglies, Tischler
Selwig, Gärtner Franke, Müller Westmann, Tischler
Guse, Musiker Jansen, Stellmacher Reistkow.

Aufgebote:

Kahnauer Weber mit Frä. Stäbe; Malergeselle
Ortmann mit Frä. Wolowski; Schuhmacher Helmig
mit Frä. Peters.

Geschließungen:

Schmid Kasten mit Frä. Wunzel; Brenner Dall-
mann mit Frä. Kohn.

Todesfälle:

Arbeiter Wilhelm; Sohn des Arbeiters Hoff-
mann; Sohn des Arbeiters Wodewitz; Sohn des
Kontorboten Reumann; Tochter des Arbeiters
Kraus; Kaufmannstochter Müller, geb. Krause.

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung“.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonne-
ment für den Monat Mai auf die
täglich erscheinende Stettiner Zeitung
mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg.
Die „Stettiner Zeitung“ wird be-
reits am Abend ausgegeben.
Die Redaktion
der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 30. April 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der Malerarbeiten für die Ein-
richtungsgenstände im Neubau des Stadtgym-
nasiums hierseits soll im Wege der öffentlichen
Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 11. Mai 1903,
vormittags 12 Uhr,
im Stadtbauamt im Rathaus Zimmer 60 an-
gekommen. Die Zeichnungen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch
die Zeichnungen in Gegenwart der etwa
erscheinenden Bewerber erfolgen wird.
Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzu-
sehen oder gegen Einzahlung von 1,50 M. per
Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der
Borral reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Freitag, den 1. Mai 1903, abends 7½ Uhr,
im ev. Vereinshause:

Konzert
zum Besen des Baues der
Bogenbogenskirche.

Solisten: Fräulein Marie Backe (Alt).
Herr Hans Pelz (Violone).
Chöre von Menckelsohn, Kiel und Berger;
Gesangssolisten von Händel, Schubert u. v. Wolin-
und Orgelsolisten; Ensemble für Harmonium, Klavier,
Violine und Cello von Chopin und C. W. Sorenz.
Karten 1 M. in der Buchhandlung des Herrn
Burmester (Eisenbahnstr.) und Abendkasse.
Kocher.

